

Waldgottesdienst in der Alteburg

NIDDA (dt). Am kommenden Sonntag, 30. August, findet wieder der traditionelle Niddaer Waldgottesdienst statt. Treffpunkt ist um elf Uhr in der „Alteburg“, dem romantischen Wäldchen oberhalb des Niddaer Stadtteils Kohden. Pfarrer Wilfried Höll wird zusammen mit der Dekanatskantorin Daniela Brinkmann und weiteren Helfern den Gottesdienst gestalten. Die Natur- und Vogelschutzgruppe Nidda und die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW), Nidda und Umgebung, sorgen für das Rahmenprogramm. Nach dem Gottesdienst werden wie immer eine deftige Erbsensuppe mit Einlage und Getränke angeboten. Die Zufahrt ist von der Bundesstraße Nidda-Harb (B 457) ausgeschildert. Parkplätze sind vorhanden. Zudem wird ein Fahrdienst eingerichtet, der Gottesdienstbesucher in der Zeit von 10.30 bis 10.50 Uhr (letzte Abfahrt) sowohl an der evangelischen Kirche als auch am Marktplatz in Nidda abholt. Der Gottesdienst findet dank einer Zeltüberdachung bei jedem Wetter statt.

NA v. FR. 28. Aug. 2009

In einer Minute der Stille war die Natur alleine präsent

03.09.2009

Gut besuchter Waldgottesdienst in der Altenburg – Erbsensuppe aus der Gulaschkanone

NIDDA (dt). Zum zehnten Mal fand ein Waldgottesdienst in der „Altenburg“ oberhalb von Kohden statt. Die Veranstaltung wird von Jahr zu Jahr beliebter. So fanden über 100 Besucher den Weg in das Niddaer Naherholungsgebiet, um gemeinsam einen Gottesdienst zu feiern.

Wilfried Höll, evangelischer Pfarrer aus Ober Widdersheim, hielt die Predigt. Mit dem schönen und passenden Lied von Paul Gerhard „Geh aus mein Herz und suche Freud“ wurde der Gottesdienst eingeleitet.

Wilfried Höll zitierte aus Jesaja 29, Verse 17 bis 24: „Wohl an, es ist noch ein kleiner Weg zu tun, so soll der Libanon ein Feld werden, und das Feld soll für einen

Wald gerechnet werden.“ Weitere Zitate waren zum Beispiel der Psalm 104, „Herr, wie sind deine Werke so groß und viel! Du hast sie alle weise geordnet und die Erde ist voll deiner Güter.“ Nach dem eindrucksvollen Lied Nummer 432 des evangelischen Gesangbuches waren 60 Sekunden der Stille angesagt. „Gott gab uns Atem, damit wir leben, er gab uns Augen, damit wir uns sehen. Gott hat uns diese Erde gegeben, dass wir auf ihr die Zeit bestehen.“ In diesen 60 Sekunden der Stille, die Vielen in dieser lauten, hektischen Zeit sehr lange erschienen, war die Natur alleine präsent. Gemeinsam die Stille zu genießen und viel aus dieser Stille heraus zu hören, gab den Gottesdienstbesuchern etwas Besonderes.

Die Gemeindegantorin Daniela Brinkmann begleitete in Bewährter Weise die Lieder auf dem E-Piano. Die hervorragende

vorgetragene Musik zum Ausgang führte zu spontanem Applaus der Gottesdienstbesucher.

Die Helfer der Natur- und Vogelschutzgruppe Nidda und der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW) sorgten nach dem Abschluss dieses feierlichen Gottesdienstes in romantischer Umgebung für das leibliche Wohl der Besucher.

Bernd Hermann hatte in der vom Roten Kreuz Nidda bereitgestellten Gulaschkanone eine hervorragende Erbsensuppe gekocht, die den Besuchern zum Selbstkostenpreis angeboten wurde. Die meisten Besucher nutzten dieses Angebot und verweilten noch in dem sommerlichen Wald.

Ein besonderer Dank der Organisatoren galt ebenso Landwirt Otto Müller, der erneut seine Wiese als Parkplatz zur Verfügung gestellt hatte.